

Das Zeppelinheimer Lesebuch ist da!



Die Geschichte unserer kleinen Nachbargemeinde Zeppelinheim begann mit der Katastrophe von Lakehurst, damals an jenem verhängnisvollen 6. Mai 1937, als der Zeppelin „Hindenburg“ in Flammen unterging und Trauer im weiten Land herrschte.

Die Annalen des Untergangs und überhaupt die Chronik der Zeppeline wird in diesem von Werner Bremser konzipierten und Alfred Harder gestalteten Buch in seiner ganzen Dramatik dargestellt. Fesselnd und umfassend beschrieben von dem früheren Frankfurter FAZ-Redakteur Dieter Vogt und den Überlebenden und Nachfahren der Katastrophe. Genauso im Mittelpunkt stehend die sechs Kapitel der jungen Geschichte Zeppelinheims von der Gründung bis zur Jetztzeit. Sorgfältig aufgearbeitet von der Diplomsoziologin Jutta Storck aus der Hinterlassenschaft verschiedener Historiker, vor allem Klaus M. Wustrack.

Dazu das Leben und Treiben auf verschiedensten Gebieten in bunter Folge. Etwa die Arbeit im Zeppelinmuseum, der Zeppelinkameradschaft, in Sport, Kultur und Kirche, der Feuerwehr, von Kindern, die ihre Heimat malen, oder die Erfahrungen von einer Vielzahl bekannter Journalistinnen und Journalisten und vieles andere mehr. Sehenswert insbesondere auch die Bilderschau des mehrfach ausgezeichneten Fotografen Alfred Harder, die zum Besuch Zeppelinheims lockt.

Nach dem Buch über Neu-Isenburg, einer ganz besonderen Stadt, diesmal wieder ein Buch über eine ganz besondere Gemeinde, einer Oase im Grünen, die seit 1977 zu uns gehört und über deren Zugehörigkeit wir uns nach wie vor freuen: Zeppelinheim! „Dem Fremden auf der Spur!“, schreibt Werner Bremser in seinem Eröffnungsbericht. Er folgte der Spur seit langem und ist inzwischen aus der Fremde bis ins Herz Zeppelinheims gelangt.

Herausgeber: Magistrat der Stadt Neu-Isenburg

Verlag: edition momos Verlagsgesellschaft mbH, Druck: mt druck Neu-Isenburg

Format 21 x 29,7 cm, Umfang 144 Seiten, 4-farbiger Druck auf 135 g holzfrei weißem Kunstdruckpapier, hochwertige Ausstattung.

Preis: 19,80 €, zu beziehen direkt beim Verlag edition momos oder in jeder Neu-Isenburger Buchhandlung.



Ernst Böhm: „75 – und kein bisschen leiser“

... genau das fällt einem ein, wenn man dem Jubilar Ernst Böhm, der nächste Woche seinen 75. Geburtstag feiert, gegenüber sitzt. Am 12. Dezember 1932 kommt er in Frankfurt-

Sachsenhausen in der elterlichen Wohnung in der Oppenheimer Straße auf die Welt. 1938 wird er in die Frankensteiner Schule aufgenommen. Während des Krieges landet er durch die Kinderland-Verschickung im Oberwesterwald. Hier entsteht für ihn der erste Kontakt zu Wald und Natur. Sehr oft ist er mit dem Jagdaufseher unterwegs. 1945 dann der Schulabschluss und Umzug nach Nieder-Eschbach, wo man im Elternhaus Platz findet, nachdem über Frankfurt Bomben alles zerstört hatten. Ernst Böhm will eine Forstberufs-Ausbildung machen. Er hat schon eine Stelle in Aussicht, als die Amerikaner dies wegen „militaristischer Hintergründe“ verbieten. So tritt er 1949 eine Lehre bei der VDM Heddernheim als Betriebselektriker an. Bis 1965 wechselt er noch ein paar Mal den Arbeitsplatz, bildet sich in der Regeltechnik weiter, arbeitet dann über 30 Jahre lang bei der MG (Metallgesellschaft) bis zu seinem Ruhestand 1995. Von 1960 bis 1969 in erster und seit 1972 in zweiter Ehe verheiratet mit jeweils einem Sohn (Jörg und Eric). Seine erste Frau bringt ihn nach Zeppelinheim. Mit seiner zweiten Frau und deren Sohn Eric zieht er 1972 in ein Haus

der Deutschen-Zeppelin-Reederei, für die er seit über 35 Jahren die technische Hausverwaltung übernommen hat.

Die Zeit im Oberwesterwald haben Früchte getragen sowie das Hobby eines Onkels, durch den er die Vögel und deren Stimmen kennenlernt.

Er gründet 1965 die Ortsgruppe Zeppelinheim des Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV) und wird deren Vorsitzender. Auch die Beringung der Vögel für die Vogelwarte Helgoland war ihm eine besondere Ehre. 1977 werden die Gruppen Zeppelinheim und Neu-Isenburg zusammengelegt, deren Vorsitzender er wird. Die Liste der dann folgenden Ehrenämter ist lang: Er ist Vorsitzender des Arbeitskreises Rodgau, Dreieich, der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON), deren langjähriger Pressesprecher und Vorstandsmitglied im Landesverband Hessen, Kreisbeauftragter für den amtlichen Vogelschutz im Kreis Offenbach, Vorsitzender des Naturschutzbeirates im Kreis Offenbach und Mitglied in den Arbeitsgruppen Umweltschutz der Städte Neu-Isenburg, Dreieich und Langen.

Seine ehrenamtlichen Tätigkeiten beinhalten etliche Ausweisungen von Naturschutzgebieten und die Erhaltung und Schaffung von Schutzgebieten. Seine Öffentlichkeitsarbeit sucht ihresgleichen, ebenso wie die Ehrungen, die er seit 1972 bis heute in einer großen Zahl erhalten hat. Als eine von vielen sei hier das Bundesverdienstkreuz im Jahre 1995 genannt.

Sein erstes erkämpftes Naturschutzgebiet war der „Gehspitzweiher“, gegen den Willen der Fraport. Die HIM-Grube in Mainflingen, ständiger Brutplatz der Schwarzhalstaucher, für die er gekämpft hat, ist heute als Natur- und Vogelschutzgebiet nach EU-Richtlinien benannt. Für die Herausgabe der beiden Bücher „Tiere und Pflanzen in Neu-Isenburg“ und dem 2001 erschienenen Buch „Vogelwelt in Stadt und Kreis Offenbach“, hat er für dessen Druck Spenden in Höhe von 90.000 DM erworben! Als es vor 10 Jahren der HGON und dem NABU an Geld gefehlt hat, organisiert er einen zweimal jährlich stattfindenden Flohmarkt, dessen Erlös (jeweils zwischen 500 und 800 Euro) komplett der HGO und dem NABU zugute kommt. Hier gilt sein Dank allen Mitarbeitern, die ihn jahrelang unterstützen!

Am 12. Dezember feiert er mit Familie, Freunden, Bekannten und Wegbegleitern seinen Geburtstag. Und hat dafür einen großen Wunsch: „Es wäre schön, wenn alle Bürgermeister im Kreis Offenbach die Belange des Naturschutzes so unterstützen, wie Oliver Quilling und Herbert Hunkel. Ich werde, solange ich kann, weiterhin aktiv tätig sein. In erster Linie darum, dass die Politiker gerade auf den unteren Ebenen die Problematik unserer Klimasituation erkennen. Was man zum Wohl der Natur unternimmt, dient dem Wohl aller. Dafür kämpfe ich weiter, nach dem Motto: „Erfülle meinen Wunsch – und Du bist mich los.“ Der Isenburger gratuliert dem Jubilar herzlich, wünscht Gesundheit und viele weitere Jahre mit dem Motto „und kein bisschen leiser...“